

## Eine Erörterung planen

Marcel Kleifeld

### Körperkunst – Generation Tattoo

Düsseldorf [...] Mesut Özil läuft mit freiem Oberkörper über den Rasen des Maracana-Stadions in Rio de Janeiro. Um seinen Hals hängt eine Goldmedaille, in der linken Hand hält er den WM-Pokal. Nicht minder auffällig ist die große Tätowierung, die seinen linken Oberarm und Teile der

5 Schulter ziert. Das Motiv: Ein schreiender Löwe auf orange-rottem Hintergrund. Darunter stehen die Zeilen: „Only God Can Judge Me“ („Nur Gott kann mich richten“). Der deutsche Nationalspieler war bei der jüngst beendeten Fußball-Weltmeisterschaft mit seinem Körperschmuck in bester Gesellschaft. Vor allem die Fußballer aus Europa sowie Nord- und Süd-

10 amerika trugen Tattoos am Körper.

Die Nationalspieler liegen in ihrer Altersklasse mit den Tattoos absolut im Trend. Auch Prominente aus anderen Branchen wie die Sänger Justin Bieber, Miley Cyrus, Sarah Connor, Rihanna und Casper sowie die Schauspieler Scarlett Johansson und Megan Fox mögen die Körperkunst.

15 In Deutschland sind die Tattoos sehr populär. Laut einer repräsentativen Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag der Ruhr-Universität Bochum sind insgesamt 6,3 Millionen Menschen in Deutschland tätowiert (in anderen Studien werden sogar mehr als zehn Millionen genannt). 9 Prozent der Befragten ab 16 Jahren trägt demnach den dauerhaften Körperschmuck. Besonders beliebt sind die Tattoos bei den jungen

20 Erwachsenen. In der Kategorie der 25- bis 34-Jährigen trägt mehr als jeder Fünfte (22 Prozent) Farbe unter der Haut. Der Studie zufolge ist der soziale Status<sup>1</sup> unabhängig vom Wunsch nach einem Tattoo.

Der Diplom-Psychologe Dirk Hofmeister, ein Tattoo-Experte, geht sogar davon aus, dass bei den jungen Erwachsenen jeder Vierte sich hat

25 Farbe unter die Haut stechen lassen. Er führt drei Gründe für die Beliebtheit in dieser Altersklasse an. Erstens: die Identitätsbildung<sup>2</sup>. Junge Menschen sind neuem Terrain gegenüber sehr aufgeschlossen und

experimentierfreudig. Zweitens: äußere Einflüsse. Sie orientieren sich eher an Vorbildern und Zielgruppen. Drittens: die Selbstständigkeit. Tattoos können helfen, einen Konflikt zwischen Autonomie<sup>3</sup> und elterlicher Abhängigkeit zu lösen.

Generell gehe es beim Tätowieren heute vor allem um ein modisches Statement, sagt Hofmeister: „Das Tätowieren passiert eher gedankenlos. Man möchte sich verschönern und mag ein bestimmtes Motiv.“ Ein anderer, aber in seiner Wichtigkeit abnehmender Grund sei die Botschaft, zu zeigen, dass man besser oder ausgefallener als der Nachbar ist. Manche wollen auch zeigen, dass ein bestimmter Abschnitt oder ein Ereignis überwunden ist. [...]

Die gestochenen Motive haben sich innerhalb der vergangenen zwei Jahrzehnte verändert. Vor 20 Jahren noch dominierten meist Anker, vor 15 Jahren waren es Muster am Steißbein, vor zehn Jahren Sterne. „Heute ist alles bunter, greller und großflächiger. Die Motive entwickeln sich eher in Richtung Kunst“, sagt Hofmeister.

Die Tattoos haben an gesellschaftlicher Akzeptanz gewonnen. Sie erzeugen deutlich weniger Aufregung als noch vor 20 Jahren. „Sie sind in die Mitte der Gesellschaft vorgerückt“, sagt Hofmeister. Stars haben als Vorbilder einen großen Anteil daran, vor allem für die jüngere Generation.

Textquelle: Marcel Kleifeld: Körperkunst – Generation Tattoo. Unter: [www.rp-online.de/leben/gesundheits/news/koerperkunstgeneration-tattoo-aid-1.4390633](http://www.rp-online.de/leben/gesundheits/news/koerperkunstgeneration-tattoo-aid-1.4390633) [28.07.2015]